

Der ehemalige Landesjäger Schiller, der der Erziehung Goethes beigegeben hat, gab, gemeinsam mit Wohl den Verfassern abgeführt zu haben. Er will aber nicht gelassen haben, wie dieser den Goethe erschaffen hat, da Wohl ihn gegeben habe einmal nachzugehen. Auf eine Vernehmung durch den Bezirksrichter des Bataillons konnte er sich nicht mehr befinden.

Die übrigen Reigen, meistens Einwohner von Bismarck, darunter die Eltern des erschlagenen Kopfführer, sagten fast übereinstimmend aus einerseits darüber, wie Sowepe mit mehreren Soldaten in das Kopfführer'sche Geschäft eingedrungen sei und den Cito & getrennt von seinem Vater und Brüdern habe abgeführt lassen, andererseits darüber, wie Goethe von einem Landesjäger in Gegenwart eines anderen erschossen worden sei.

Die Zeugenvernehmungen werden heute vormittag fortgesetzt.

Konkurrenz bei Halle.

Halle, 30. November. Auf hiesigen Gelände des Stadions werden nunmehr Konkurrenten in großer Ausdehnung festgesetzt. Die Stadt Zechen weist das Angebot mit einem Verkaufswert von 200 000 Mark an. An dem sich um ein, entweder per Versteigerung oder in eigener Regie, für die Fabrikation von Porzellan und Schamotte zu verwenden.

Mittheilung.

Schleswig, 30. November. Oberpfarrer Bröske wurde zum Superintendenten ernannt. Es wurde ihm das Episcopatamt der Diözese übertragen.

Uns Provinz und Reich

Zunahme in der Stadtratswahl.

Gotha, 30. November. An der Sitzung des Stadtrats entspann sich wieder ein großer Tumult, an dem sich auch die Galerie mit Juristen und Drohungen betheiligte, als auf eine Anfrage mitgeteilt wurde, daß die Verteilung der für die Winterort gestifteten beträchtlichen Gelder durch die Spender selbst erfolgen werden. Auf zur Forderung wurden laut und die Sitzung mußte einige Zeit unterbrochen werden.

Wieder ein Eisenbahnunfall durch Materialmangel.

Eberleben, 30. November. Auf der Ebersleben-Schöninger Eisenbahn wurde durch Dinst, die nachts aus einer Weiche die Verbindungsstange haben, ein Eisenbahnunfall herbeigeführt. Die Lokomotive und zwei Waggons — zum Glück in langsame Fahrt — die Weiche passierte, entgleisten die Lokomotive und zwei Waggons. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Strecke war acht Stunden gesperrt. Verlesenen sind nicht ernstlich verletzt worden.

Die Sozialdemokraten helfen ihrer Presse.

Jena, 30. November. Zur Witterung der Not der sozialistischen Presse soll nach einem Beschlusse des Ortsausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes von den Gewerkschaftsmitgliedern ein Ertragsbeitrag von 20 Mark pro Woche erhoben werden.

Inbequeme Gäste.

Berlin, 30. November. Vor einiger Zeit tauchte in Berlin ein etwa sechszehnjähriger junger Mann auf, der unter dem Namen Alexander Graf von Lüdinghausen-Wolff mit seiner Schwester, einer Frau Vera Timotheo-Wolff, und seiner Mutter in der Nähe der Station des Berliner Südbahnhofs eine gewisse Rolle spielte. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es um eine, Ende vorigen Jahres von Moskau nach Berlin getommene russische Adelsfamilie von Lüdinghausen-Wolff mit der die baltische Adelsfamilie gleich im Namen der Familie von Brandenburger Beziehungen hatte, handelte. Die Staatsanwaltschaft hatte diese Veranlassung, gegen die Genannten einzuvernehmen in Gestalt eines Strafverfahrens wegen verschiedener Betrügereien gegen hiesige Juristen. Während von Lüdinghausen auf Grund des Paragra. 51 wegen Selbstentzweiung freigesprochen wurde, erhielt seine Schwester eine längere Freiheitsstrafe.

Zu jener Zeit, die Verurteilung drohte, hatte der jetzige Angeklagte, Oberleutnant Graf von Lüdinghausen, die drei genannten Personen kennenzulernen. Er war in einem Hotel tätig und wurde von dem „Grafen“ angeprochen, ob er ihm nicht ein möblierter Zimmer befehlen könne. Er wollte deshalb mit seinem Vater sprechen, da es sich angeblich nur um ein paar Tage handelte. Daum hatte sich aber die Familie Lüdinghausen in der Wohnung seßhaft gemacht, als es einfach nicht mehr möglich war, sie wieder herauszubekommen. Alle Versuche, die drei seßhaften Ausländer zu einem Verlassen der Wohnung zu bewegen, scheiterten, so daß Graf sich schließlich zu einem Selbstmord griff. Er bestellte drei andere Männer, welche die Koffer und die übrigen Sachen auf den Treppenhof stellten. Hierbei kam es zu einer erregten Szene, in deren Verlauf die angebliche Grafin einen Schreikampf bekam und behauptete, ihr sei ein Brillantring im Werte von 1 1/2 Millionen Mark und 100 000 Dollar gestohlen worden. Der Angeklagte wurde nunmehr von der Witwe gefaßt, und es bestärkte die Grafin aus der Wohnung hinaus. Dieser Vorgang hatte die Ursache wegen Körperverletzung und versuchter Mordung zur Folge. Vor Gericht wies der Verteidiger darauf hin, daß hier ein erster Akt von Selbstmord gegeben habe, um die unangenehmen Gäste wieder loszuwerden. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Angeklagten.

Die Straßenbahnfahrt in Berlin 30. Mart.

Berlin, 30. November. Der Verkehrs-ausschuss der Berliner Straßenbahn Verkehrsdeputation hat am Donnerstags Mittag mit der ersten Sitzung des Ausschusses beschloffen, den Straßenbahn-Tarif sofort auf 50 Mark zu erhöhen. Dementsprechend werden auch die Tarife für Vorort- und Anhalterbahnen festgesetzt werden.

Der Preis in Leipzig.

Leipzig, 30. November. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Betriebsausschüsse der Amtsuntermannschaft Leipzig, wurde mit Rücksicht auf die enorme Steigerung der Getreidepreise sowie der eingetretenen Lohn-erhöhungen, höheren Kohlenpreisen usw. beschloffen, den Preis für ein Hund Markentrot vom 4. Dezember ab in Leipzig-Land auf 70 Mark und in Leipzig-Stadt auf 75 Mark festzusetzen. Der Preis für ein 1900-Grammrot beträgt in Zukunft 266 Mark.

Ein Anzug 70 000 Mark.

Magdeburg, 30. November. Die Schneiderergewerksinnung und der Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe geben bekannt, daß der Mindestpreis für einen Jacketanzug einschließlich Futter 100 Mark beträgt. Der Arbeiterlohn allein für einen Jacketanzug wird mit 20 500 Mark berechnet. Für die Infertigung einer Sohle hat man an Arbeitslohn die Kleinigkeit von 5200 Mark zu verpayen und für einen Leberzieger 16 800 Mark.

Lezte Depeschen

Kapitän Ehrhardt verhaftet.

München, 1. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die die „Münchener Augsburger Abendzeitung“ erfährt, wurde der Aufenthalt des Kapitän Ehrhardt gestern abend in der Nähe von München ermittelt. Ehrhardt wurde daraufhin von dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, der die Untersuchung gegen das Kappp-Unternehmen führt, verhaftet und nach Leipzig gebracht.

Der heutige Dollarkurs: 7300.

Berlin, 1. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollarkurs notierte heute vorüberlich 7350-7375, mittags 12 Uhr 7300.

Englisch-amerikanische Uebereinstimmung.

London, 1. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) „Eingänge Telegraph“ meldet aus Washington, das Staatsdepartement hat offiziell erklärt, daß die amerikanische Regierung in der Frage der Washingtoner Verträge einschließlich der Klausel über die Währung zur See dieselbe Politik verfolgen wie die englische Regierung. Diese Verträge würden erst effektiv werden, wenn Frankreich und Italien sie ratifizieren oder ausdrücklich die Ratifizierung verweigern. Es werde angeklagt eine Meinung der Verträge ins Auge gefaßt, an der die amerikanische Regierung nicht teilnehmen können für den Fall, daß sie die Ratifizierung der Verträge verweigern.

Das Abdankungsgesuch des griechischen Königs abgelehnt.

Paris, 1. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) „Agence Journal“ meldet aus Athen, daß Prinz Andreas von Griechenland, der Bruder des Königs Georg, gestern vor einem Kriegsrat erschienen ist. Er wird angeklagt, den Befehlen des Generals Papulos keinen Gehorsam geleistet zu haben, wodurch den griechischen Interessen schwere Schäden zugefügt ist. Nach einer Weidung der „Eingänge Telegraph“ wird die Kriegsverhandlung gegen den Prinzen am Montag beginnen.

Einer Meldung aus Athen zufolge, hat der König gestern abernals keine Abdankung angeboten, als er erfuhr, daß gegen den Prinzen Andreas ein Kriegsratsverfahren eingeleitet ist. Das Revolutionskomitee hat die Abdankung abgelehnt.

Die Sozialdemokraten und die Rheinlandfrage.

Wien, 1. Dezbr. Die rheinischen Sozialdemokraten haben sich an den französischen Abgeordneten Leon Blum und den englischen Arbeiterführer Macdonald gewandt und sie gebeten, ihren Einfluß gegen die Bemerkung der französischen Rheinlandpläne geltend zu machen.

Befestigung des Adhäsionsvertrages in Jugoslawien.

Wien, 1. Dezbr. Aus Belgrad wird gemeldet, daß in Jugoslawien der Adhäsionsvertrag aufgehoben wurde. Von nun an gilt der Adhäsionsvertrag nur für Schweberräte; für die übrigen Räte wird der Adhäsionsvertrag, für Handelsangelegenheiten der Adhäsionsvertrag aufgehoben.

Tragisches Ende.

Waldkapfel, 30. Novr. Befestigung einer Veranlassung kam es hier zu einer erregten Auseinandersetzung. Ein Kaufmann besaß eine Hofe dabei zu auf, daß er einen Herbschlag erlitt, an dessen Folgen er verstarb.

Eine Millionenpende für Rudolfsbad.

Rudolfsbad, 30. Novr. Der Stadtwahlverwaltung von Rudolfsbad wurde von einem Amerikaner im Auftrag einer geborenen Rudolfsbaderin, Frau Emma Lange, ein Geschenk über 3 Millionen zugewandt. Das Geld soll nach Ermessen der Stadtwahlverwaltung gut angelegt und für die Wahlen von Rudolfsbad Verwendung finden.

Erzwungene Freilassung eines verhafteten Kommunisten.

Mannheim, 1. Dezember. In Landwehr wurde am Donnerstag der an der Helfferich-Affäre betheiligte Kommunist Willy Siefert unter der Gewarmerie verhaftet, um nach Heidelberg abgeführt zu werden, wo am 7. Dezember die Verhandlungen in der bekannten Landwehrbruchsaffäre (Ueberfall auf die Villa Helfferich in Reustadt a. d. Hardt) stattfinden soll. Als die Arbeiterchaft von der Verhaftung hörte, strömte sie aus den Fabrikbetrieben herbei und erzwang von der Gewarmerie die Freilassung des Verhafteten.

Einoziehung einer Weidenkassette.

Güß, 29. November. Am Dienstag fand im schon geschändeten Gotteshaus unter zahlreicher Beteiligung die Einoziehung der durch Sammlungen in der Kirchgemeinde und größter Geldpenden anberaumten Weidenkassette für die über 40 Weidenkassen des Kirchspiels statt. Schriftstellungen und Antritten des Ortsgeistlichen, Pfarrers Heise, pastore Dogelbarbetungen aus Weidenkassettungen und Gemeindegeldern, darunter 2 Soldaten-Sterbeweisen unter Trommpeter und geknuppierter Trommelbegleitung, beschloffen zu erregender Feier ab, als deren Höhepunkt die Verlesung der Gefallenenamen unter Glockengeläut, Sammlung zu stiller Gebet und Wehe der Zafel erfolgte. Von adad. Kunstmalerei Halle-Gallafest, folgt sich die Zafel in Stil und Farbgebung würdig dem Innern des stimmungsvollen Gotteshauses etc.

Kleine Tagesnachrichten.

Uindenberg. Bei der Anlage von Vordrängen löste sich ein schwerer Gesteinsblock und fiel auf die beiden Weidenkassen. Der Block war von der Höhe her abgerollt, togetrennt, während der zweite erhebliche Verletzungen an Armen und Beinen erlitten hat. Man hofft jedoch, ihn am Leben zu erhalten. — Calbe/S. In der Zuderfabrik wollte ein Arbeiter einen Wagen in den Fabrihof schieben. Dieser setzte sich automatisch in Gang und der Arbeiter wurde mit dem Wagen hinfür den Hof getrieben. Die Verletzungen, die sich der Mann bei seinem Fall zugezogen hat, sind sehr erheblich. — Cöthen. Nachdem nunmehr von einer stonferen in Halle endgültig die Aufgabe des Betriebes der elektrischen Kleinbahn genehmigt worden ist, hat man sich an die Bestimmung der endgültigen Linie, wenigstens eine Verbindung von Giesleben nach Bahnhof Mansfeld zu erlangen. — Jena. Ein ehemaliger Oberwachtmeister der Schuppelst. drang in die Wohnung seiner bisherigen Frau, die bis vor kurzem mit ihm verlobt war, ein und forcierte einen Schuß auf sie ab, der sie tödete. Dann wandte er die Waffe gegen sich selbst. In den Folgen der erlittenen Verletzung ist er gestorben. — Bernigrode. Aus dem Schloß wurde ein mit Brillanten verzierter Jagzetteln aus Silber im Werte von mehreren Hunderttausend Mark gestohlen. — Ebernburg.

Ueberfahren wurde der schwerhörige ehemalige Bauunternehmer S. auf dem Karleberg durch ein ohne Befahrung fahrendes Gefährt. Der Fahrer des selben fährte sich nach dem Unfall nicht im mindesten um den Schwerverletzten. Er konnte durch die sofort aufgenommene Verlesung nachhaft gemacht werden.

Finische Dankbarkeit.

In den finnischen Zeitungen erschienen kürzlich zur Hilfe für die deutsche Studentenchaft und Wissenschaft, denen zufolge namhafte Beträge gesammelt und nach Deutschland geschickt wurden. So wurden von den finnischen 4 Millionen Reichsmark an die deutsche Studentenchaft in Bonn und die deutsche Studentenchaft in Göttingen 10 Millionen Reichsmark zur Beteiligung an die deutschen Hochschulen geschickt. Auch von dem finnischen Konsul in Dresden, Dipl. Ing. Karl von Stenfeld, ist aus privaten Sammlungen eine größere Summe eingegangen. Die haupt sächlich zur Unterstützung für deutsche Studenten bestimmt ist, die entweder selbst oder deren Verwandte am finnischen Weltkriegsteilgenommen haben. Bei dieser Gelegenheit wird auch daran erinnert, daß Finnlands Dank für seine Beteiligung am deutschen Kriege in die Form geflohen worden sind, die in diesem Sommer durch Vermittlung des finnischen Konsulats in Dresden nach dem gestrichenen Norden geschickt worden; die Resultate waren glänzend. In einigen Fällen wurden Genesungnahmen bis zu 15 Pfund konstatiert. Der 6. Dezember, der finnische Freiheitsstag, wird im Rahmen des deutsch-finnischen Vereins, Ortsgruppe Dresden, durch eine besondere Feier begangen werden.

Verkehrsperungen wegen Schneeverwehungen.

Wien, 30. November. Infolge von Schneeverwehungen ist eine Reihe von Schnellzügen eingestellt worden. Haupt sächlich ist der Verkehr auf der Mittelländer Bahn in Tirol sowie auf der Arlbergstrecke von St. Anton bis Innsbruck eingestellt. Die Verkehrsperre wird drei bis vier Tage dauern.

Handel und Verkehr.

Deutscher nach Abwägung wieder erholt.

Berlin, 30. November. Auf die Meldungen über die bevorstehenden Verhandlungen in der Währungsfrage sind die Ministerpräsidenten der allierten Mächte, und weil es den Anschein hat, als ob der dringende Bedarf an Deutscher seitens der Industrie gedeckt sei, setzen sich die Deutscher anfangs abgerund, bald darauf aber, die in 116 1/2 Dollar, die in den ersten Vormittagsstunden über New Yorker Parität (8000) mit 8300 genannt wurden, schwanden sich bis 12 Uhr auf 8000 Mark ab, um weiterhin bis auf 7650 nachzugeben. Ausgehend London wurde mit 36 000 gehandelt, um aber gleichmäßig mit der Dollarkurs zu sinken auf 34 800 zurückzugehen. Von Noten wurden 14 460, mit 46 und darüber und deutsch-österreichische Noten mit 11 gehandelt.

Nachmittags setzte wieder eine leichte Aufwärtsbewegung der Deutscherkurve ein. Der Dollar wurde mit 7800 Mark gehandelt.

Amf. Berliner Devisenkurse vom 30. 11.

Amsterdam 3067,80-3082,70, Stockholm 2079,78-2090,22, Rom 371,56-373,44, London 34714-3484,4, Newyork 7630,87-7669,13, Zürich 1446,17-1453,68 Paris 543,63-546,37, Prag 244,88-245,62.

Effektenmarkt.

Berlin, 30. November. Im Effektenverkehr erhielt sich die Stimmung und lebhaft, der Markt an seitens ausländischer Käufer. Erst später trat infolge der Deutscher ein fast allgemeine Abwägung ein.

Produktenmarkt.

Berlin, 30. November. Stimmung schwächer. Angebot mäßiger bei 2. nicht voll behaupteten Preisen. Käufer zurückhaltend. (Wichtigste.) Weizen, 1. 5000, 2. 4000, Roggen 5500-5700, drabgebr. Haferrot 5500-5700, bündgebr. Weizen- und Roggenrot 5200-5300, geb. Roggenlangrot 5300-5400, lose geb. Strummrot 5100-5200, Hafer 6000-6200, handelsbl. Weiz 3200-3300, gutes Hen 3600-3700, Kofastrog 10 000-11 500, Weizenmehl 10 500-12 000, Weizenmehl 7300, Strarreter 7400, Treber 7200, Haferlang 6900, Haferkleie 6700, Strohmehl 5200, Palmtrindrot 7300 für 50 kg. einjäh. Verpackung, Alles ab-Verladerot.

Wittagsbörsen (Amtd.) Weizen, märz. 15000-14 800 Mark für 50 kg. ab Stationen. Roggen, märz. 13 600-13 400 Mark, Hafer, märz. 14 200-14 000 Mark, Weizenmehl 15 700-15 600 Mark, Weizenmehl 38 000-43 000 Mark, feinste Marten über Notiz bezahlt. Roggenmehl 34 000-37 000 Mark für 100 kg. brutto einjäh. Sad frei Berlin. Weizenkleie 7600-7800 Mark, Roggenkleie 7800-8000 Mark für 50 kg. brutto, Raps 24 000-25 000 Mark, Erbsen, Bittoria 26 000-27 000 Mark, Fl. Getreide 23 000-24 000 Mark, Weizenh. 18 000-19 000 Mark, Bienen 19 000-21 000 Mark, Lupinen, blaue 16 000-17 000 Mark, Lupinen, gelbe 17 000-18 000 Mark, Geradella 30 000-36 000 Mark, Wastpansen 9200-9500 Mark, Froschschmalz 6200-6300 Mark, vollk. Zuderzucker 8500-8700 Mark, Formelasse Weidung 30/70 3800-4000 Mark.

Leipziger Schlachtmarkt vom 30. 11.

Auftrieb: Rinder 196, Ochsen 17, Bullen 36, Kalben 54, Kühe 89, Kalber 455, Schafe 393, Schweine 340. Juli 1284, Breite für 50 kg. Lebendgewicht: Ochsen 1. 31, 2. 28, 3. 25-29, 4. 20-24, 5. 18-20, 6. 15-18, 7. 12-15, 8. 10-12, 9. 8-10, 10. 6-8, 11. 4-6, 12. 2-4, 13. 1-3, 14. 0-2, 15. 0-1, 16. 0-1, 17. 0-1, 18. 0-1, 19. 0-1, 20. 0-1, 21. 0-1, 22. 0-1, 23. 0-1, 24. 0-1, 25. 0-1, 26. 0-1, 27. 0-1, 28. 0-1, 29. 0-1, 30. 0-1, 31. 0-1, 32. 0-1, 33. 0-1, 34. 0-1, 35. 0-1, 36. 0-1, 37. 0-1, 38. 0-1, 39. 0-1, 40. 0-1, 41. 0-1, 42. 0-1, 43. 0-1, 44. 0-1, 45. 0-1, 46. 0-1, 47. 0-1, 48. 0-1, 49. 0-1, 50. 0-1, 51. 0-1, 52. 0-1, 53. 0-1, 54. 0-1, 55. 0-1, 56. 0-1, 57. 0-1, 58. 0-1, 59. 0-1, 60. 0-1, 61. 0-1, 62. 0-1, 63. 0-1, 64. 0-1, 65. 0-1, 66. 0-1, 67. 0-1, 68. 0-1, 69. 0-1, 70. 0-1, 71. 0-1, 72. 0-1, 73. 0-1, 74. 0-1, 75. 0-1, 76. 0-1, 77. 0-1, 78. 0-1, 79. 0-1, 80. 0-1, 81. 0-1, 82. 0-1, 83. 0-1, 84. 0-1, 85. 0-1, 86. 0-1, 87. 0-1, 88. 0-1, 89. 0-1, 90. 0-1, 91. 0-1, 92. 0-1, 93. 0-1, 94. 0-1, 95. 0-1, 96. 0-1, 97. 0-1, 98. 0-1, 99. 0-1, 100. 0-1.

Berliner Metallpreise vom 30. 11.

Elektrolyt Kupfer 2555, Raffinabkupfer 2100-2150, Süttenverzinnt 875-925, Süttenverzinnt 3055, Banca 6200-6300, Britannia 4300-4400, Silber in Barren, (ca. 900 fctm) für 1 kg. 160-165 000.

Verantwortliche Redaktion: Politik, örtl. und prob. Zeitg. a. B. B. Sport: M. Dohmeier. — Anzeigen: A. Rant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Vais, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Oestern nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem, in Geduld ertragener Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Bartmuß
geb. Rudloff

im 56. Lebensjahre,
Creypau, den 1. Dezember 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Bartmuß.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

So brennt Opusines

für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen.

Torten, Eis und als Zusatz zu solchen einfarbig machter Früchten, die nur ein schwaches Aroma haben, wie z. B. Apfelsäure, Marmelade etc. ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Hiermit kann man den Speisen und Getränken auf die einfachste Weise den feinen Vanillengeschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker zu vielfach etwas billigerem Preis angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschäften sich verflüchtigt hat.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man nur

Dr. Oetker's Fabrikat
mit der Schutzmarke
"Oetker's Heilkopf"

Bekanntmachung.

Betritt: Einlieferung der Steuermarkenblätter für das Kalenderjahr 1922.

Nach § 42 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom 1. April 1922 ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des Monats Januar eines jeden Kalenderjahres die Einklagenbogen seines Steuerbuches, die im abgelaufenen Kalenderjahr zum Einleiten und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, dem für ihn zuständigen, auf dem Steuerbuch verzeichneten Finanzamt zu übergeben oder zu überreichen. Abweichend von den vorstehenden Bestimmungen sind also jetzt erstmalig die Markenblätter nicht der Erhebungsstelle beim Finanzamt, sondern dem Finanzamt einzureichen.

Um zu vermeiden, daß die Arbeitnehmer im Monat Januar das Finanzamt überlaufen, dort hundentausend Marken und erheblichen Erwerbsverlust erleiden, erfolgt es zweckmäßig und erwünscht, daß sämtliche Arbeitgeber die aufzubehaltenden Einklagenbogen der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer nicht den betreffenden auszubehaltenden, sondern gesammelt und gemein erweise geordnet mit einer nennenswerten Kiste dem Finanzamt einzureichen, wie dies auch im § 42 Abs. 3 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom 1. April 1922 vorgesehen ist. Dieses Verfahren bietet u. a. den Vorteil, daß die Einklagenbogen nicht in Mengen dem Betrieb entzogen werden. Die Arbeitgeber haben durch Anschlag in den Geschäftsräumen auf die Verpflichtung zur Einreichung oder Uebergabe der Einklagenbogen hinzuwirken.

Ueber die abgetriebenen Steuermarken wird vom Finanzamt Quittung erteilt.

In Zukunft können vollgelebte Markenblätter von dem Staat bei dem für den Arbeitnehmer zuständigen Finanzamt gegen Quittung abgegeben werden.

Die Quittung ist sorgfältig aufzubewahren.

Merseburg, den 1. Dezember 1922.

Finanzamt.

Speise-Kartoffeln!!

à Bentner 720.— Mk., jede Menge

Fr. Freygang, Große Ritterstr. 7.

Erlen- u. Pappel-Rundholz

suche laufend zu kaufen.

Max Güttlich, Holzhandlung,
Halle a. S., Glauchaerstr. 23 a.



Moderne Beleuchtungskörper
Landkraftwerke
Merseburg, Gotthardstraße 29

Gestrickte

Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Jumper — Blusenschoner

Berchtesgadener - Jäckchen

empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S. Gr. Steinstr. 34.

Stadttheater Halle.
Sonntag, abds. 7 Uhr:
Peer Gynt.

Sonntag, vorm. 11.15 Uhr:
Morgenfeier.

Deutsch-Österreich an der Schwelle der Gegenwart.
Sonntag, nachm. 3.30 Uhr
(Belshazzels Vorstellung.)
Der fliegende Holländer.

Sonntag, abds. 7.30 Uhr:
Ein Maskenball.

Montag, abds. 7.30 Uhr:
Maria Stuart.

Kalenderkunst-Druckerei

Neues Schuljahr beginnt

Das große Fest-Programm.
Gästebücher, Kalender, Konvokationen.

Jedes weitere Teil-Programm nach Bedarf.

Druckerei:
H. Eberberger.

Schreibmaschine

gebrauchte, gut erhalt.

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, Nr., System, und Schreibgröße unter 33. Dr. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alles lacht Klaus (Bauernshänke), Weiße Mauer 36. Freitag, Sonnabend und Sonntag

Ain

Das ist ein Scheuermittel

Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik.

Henkel & Cie. Düsseldorf

Familien-Vermittler.

Vermittelt: Hebräer, Schindl in Frau, Marquardt geb. Schneidersfeld, Ostfa.

Gestorben Selma Adel 54 Jahr, Weidenfels; Frau Pauline Clausen, 68 J. Bismarckstr.; Dr. Gustav Fleckenstein, Querfurt.

Sol. jung, Mann (Beamter) sucht einfach möbliertes Zimmer in Merseburg od. Umgeb. (Zeuna, Frankleben u. a.) mit od. ohne volle Pension. Offert. unt. F. 329/21 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungs-Tausch.

Herrsch. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlich Zubehör in Naumburg gegen 3-4 Zimmer-Wohnung in Merseburg per sofort zu tauschen u. evtl. Angebote unter N. N. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer. Offert. unt. F. 329/21 an die Exped. d. Blattes.

Flügel-Pianos gebraucht

kauft und erbringt Angebote möglichst unter Angabe des Fabrikats und Alters des Instruments (Teleklaviere werden nicht gekauft).

C. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 26, Fernr. 22096

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 3. Dezember 1922 (1. Advent).
Besammelt wird eine Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle a. S.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diakonius Wuttke.
Vorm. 10.45 Uhr: Altherr, Gottesdienst.
Vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst für Landkammern in der Herberge zur Heimat.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diakonius Wuttke
Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Seiffersitz. 1).
Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung Frauenhilfe des Doms.
Mittwoch, den 6. Dezember, nachm. 3.30 Uhr: Versammlung im Seminar.
Volkshilfsverein: Besammt. Sonntags von 11.30 bis 12.30 Uhr mittags.

Städt. Vorm. 10 Uhr: An der Geißel 5. — Pastor Kunert, Halle a. S.
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst. Derselbe Evangel. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abds. 8 Uhr: Versammlung. An der Geißel 5. Der Klub.
Vorträge: „Rann ein Jude aus Ubergangung Gicht werden?“ Pastor Kunert.
Evangel. Mädchenbund St. Margari.
Dienstag, abends 8 Uhr: Chorbesetzung fällt aus
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung. An der Geißel 5. — Pastor Kunert.

Hilfenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugenstein.
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe in der Vereinsstube im Schloßgarten.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierte Söhne im Pfarrhaus.
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe im Pfarrhaus.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Johanne im Pfarrhaus.

Landeskirchliche Gemeinschaft.
Besammungsstafel: „Herberge zur Heimat“, Eingang: Bauhausstraße, 1 Treppe.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechende.
Christliche Versammlung, Bismarckstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, von 4 Uhr ab: Besammung, ebend. Sonntag, den 3. Dezember 1922.
Früh von 6.30 Uhr ab: Besammung, ebend. 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
4 Uhr: Besammung des Junglingsvereins.
Menschen. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt in der Schule.
10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Kirche.
Raumburg. 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
St. Bonif. 10.45 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Der ab 16. November gültige Posttarif

ist übersichtlich auf Karton in unserer Geschäftsstube zum Preise von **Mk. 12** erhältlich.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Gaugas-Anlagen sowie **Motoren jeder Art**

wenn auch reparaturbedürftig gegen Kassa zu kaufen gesucht

H. Rosenthal, Nürnberg, Nudersgasse
Telefon 11892. Telegr.: „Rosenthalmotor“.

Alte Zeitungen sowie Bücher

werden jederzeit zu höchsten Tagespreisen angekauft

Rädes zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

musikalische, humoristische Es ladet ein

Unterhaltung Der Wirt H. Fehse

Alles lacht

Jur. Fabrikation kaufte laufend zu höchsten Tagespreisen Gegenstände aus

Gold, Silber, Platin sowie **Quecksilber.**

Jungo Jänike, Birrenberg a. S. Leipzigstr. 1 d. Fernsprecher 357.

Eisenbezüge und **Stühle** und **belebte** **Blindstoffe**, **kaufte** **höchst** **günstig**

Julius Höwing, Halle a. S. Benzenstr. 12

Beste Beliebte in allen Frauenkreisen a. für die Haarschneiderei besonders wertvoll

Heller sind:

das **Jugend-Moden Album**, das **Favorit-Moden-Album**, das **Favorit-Handarbeits-Album** der **International-Schnittmanufaktur**, **Dresden-N. 8.**

Nach **Favorit-Schnittmuster** zu schneiden ist **sparsam** und **leicht**. Alles **sitzt** und **paßt** und ist **schön**. Besonders zu **empfehlen**:

Favorit-Wäschezeit, **Gestrickte Kleidung** selbst **herzustellen**.

Marie Müller
Gotthardstraße 42.

Photographie Forneck

Roßmarkt 3 Telefon 226

Kinder-Aufnahmen zwisch. 11 u. 3 Uhr erbet.
Sonntags von 9-5 Uhr geöffnet
Vergrößerungen! Tel. 226 Vergrößerungen!

MöBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**
Gotthardstr. 31. — Telefon 458.

Ich suche für sofort **möbliertes Zimmer**

Off. unt. H. T. an die Geschäftsst. dies. Bl.

Junger Büro-Angestellter oder Lehrling

aus guter Familie, mit besserer Schulbildung, arbeitswilling und anständig, zum 1. Januar 1923 gesucht.

Sachverstandene Angebote mit Lebenslauf unter 230/21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zeitung-Austräger gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Beilage zu Nr. 282 des Merseburger Tageblattes

Freitag, den 1. Dezember 1922

Produktionshemmende Preispolitik.

Von Günther Richter-Duhn, Halle (Saale).

Während die allgemeinen Lebenshaltungskosten seit 1914 bis November 1922 um das 247 fache gestiegen sind und sich in der gleichen Zeit die Produktionsmittel für Brotkorn um durchschnittlich das 800 fache (einfach) erhöht haben, erhält der Landwirt für sein Hauptprodukt, das Brotkorn, nur rund das 160 fache!

Und auch das nur nach schweren Kämpfen gegen die Stimmen der roten Gewerkschaftsparteien, die dem Landwirt nur den 40 fachen Friedenspreis zubilligen wollten. Am nachstehenden veröffentlichen wir eine Uebersicht, wie sich die landwirtschaftlichen Produktionsmittel für Brotkorn seit dem Juni 1914 bis Juni 1922, und seit Juni d. J. bis zum 15. November 1922 erhöht haben.

Die landwirtschaftlichen Produktionsmittel für Brotkorn haben sich vom 15. Juni 1914 folgendermaßen erhöht:	Mitte Juni 1914	Mitte Juni 1922	Steigerung bis Mitte Juni 1922 um das	Mitte November 1922	Steigerung seit Juni 1922 um rund das	Steigerung seit 1914 um das
Ausfänger für einen Morgen Getreideanbaufläche	17,-	886,-	51 fache	12 000,-	14 fache	766 fache
Fruchtsäcke je Hektar	0,80	84,-	105 "	580,-	10 "	1 100 "
1 Pflug (10 ¹ / ₂ eckig)	84,-	3 700,-	70 "	40 000,-	11 "	741 "
1 Egge (Sechseck, 4 m breit)	48,-	2 145,-	45 "	18 000,-	6 "	271 "
1 Walze (Ottensiep, 600 kg)	300,-	11 235,-	37 "	190 000,-	17 "	635 "
1 Hängertrierer (Westfalia) 4 m	470,-	28 150,-	60 "	220 000,-	8 "	470 "
1 Tandrolch (1000 Liter)	108,-	7 820,-	70 "	50 000,-	11 "	762 "
1 Prülmachine (4 m)	481,-	18 000,-	42 "	420 000,-	23 "	975 "
1 Schwabenwägen (Universal) 2,40 m	478,-	24 000,-	50 "	256 000,-	11 "	540 "
1 Getreidemäher	500,-	18 000,-	36 "	243 000,-	13 ¹ / ₂ "	488 "
1 Getreidemäher	900,-	51 000,-	57 "	522 000,-	10 "	580 "
1 Motorerdmäher (Korn 74 C H)	2 600,-	154 000,-	60 "	1 600 000,-	19 "	600 "
1 Dejmalmwaage (250 kg Tragkraft)	24,-	1 250,-	52 "	11 000,-	9 "	475 "
1 kg Bindergarn (Kampfs)	1,42	115,-	80 "	1 775,-	10 ¹ / ₂ "	800 "
1 kg Wolle (Merino)	0,40	32,-	80 "	715,-	32 "	1 780 "
1 kg Seidenfaden	0,25	14,50	58 "	300,-	26 "	800 "
1 kg Seidol	0,35	35,-	100 "	350,-	7 "	714 "
1 Futterlad für Getreide (2 Stk.)	1,25	75,-	60 "	900,-	12 "	720 "
Wahrscheinliche Planen für Grünsägen, Drehschneidern, Motorschleifen per qm	2,30	190,-	82 "	1 450,-	8 "	630 "
Motorschleifen (je 12 mm)	0,80	45,-	56 "	415,-	9 "	522 "
Drehgeschirre:						
2 Radenschleifer (gepolstert)	12,-	850,-	42 "	4 200,-	8 "	323 "
2 Schleifen, je Paar	2,60	217,-	88 "	6 915,-	32 "	2 660 "
2 Rädergüter (Köber)	450,-	450,-	68 "	12 000,-	26 "	1 790 "
2 Schleifen	1,-	84,-	84 "	2 650,-	32 "	2 656 "
2 Baumleiten	0,65	70,-	108 "	2 210,-	31 "	3 400 "
1 Schlingseil	0,80	32,75	41 "	375,-	12 "	473 "
Schleifseile für Grünsägen	160,-	58,-	2 800 "	2 800,-	18 "	267 "
1 Schleifseil für Getreide (mittlere Größe)	3 600,-	360 000,-	100 "	2 500 000,-	7 "	700 "

Steuern kommen nach die ungeschulte schließlichen Frachten, die (je nach Entfernung) 3. B. für landwirtschaftliche Maschinen bei den Reparaturen von den Maschinenbetreibern sind (Novemberheft 1922).

Raten, denen die wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht bekannt sind, können der demokratisch-sozialistischen kommunikativen Frage nur zu geringe Stellen, daß der Landwirt Widergebühren aus seinem Getreidebau zöge. Es kann demgegenüber nicht oft genug betont werden, daß die meisten Landwirte nach Erfüllung ihrer Zwangsumlage kein Getreide zum freien Verkauf übrig behalten. Die geringsten Mengen, die — auch infolge Preispolitik

Betriebe bis zu 5 ha — frei gehandelt werden, kommen der Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit nicht zugute. Reider wurde die Preispolitik der Regierung hinsichtlich der Getreidebewirtschaftung nicht von volkswirtschaftlichen, produktionsfördernden Erwägungen bestimmt, vielmehr bedeutete sie auch hier nichts anderes als eine glatte Kapitalration vor der Ernte und den Gewerkschaften, Bauern und Gewerkschaften haben diese Politik

mitgemacht und wurden somit mitschuldig an diesem Eingriff in die Substanz des fleißigsten und produktionsfördernden Berufsstandes Deutschlands: der Landwirtschaft. Denn, wenn die Landwirtschaft für ihre Produktionsmittel rund das 800 fache anlegen muß, und für das Produkt das 160 fache erhält, so bedeutet dies nichts anderes, als einen Eingriff in die Substanz. Zwei Verpetriden eröffnen sich für die deutsche Volksernährung, beide gleich gefährlich: entweder, der hochentwickelte technische Betrieb weicht dem Zwange aus und stellt sich genau wie es die Industrie tut, auf eine lebensfähige Wirtschaftsform um, schränkt also den Getreidebau erheblich ein, oder, der minder entwickelte Betrieb geht an diesen ewigen Überläufen langsam, aber sicher zugrunde. Das Deutsche Reich geht zugrunde, ohne daß ein Schuß fällt, wenn die deutsche Landwirtschaft zugrunde geht", sagte Moste.

Was Deutsches Reich geht zugrunde, ohne daß ein Schuß fällt, wenn die deutsche Landwirtschaft zugrunde geht", sagte Moste. Was Deutsches Reich geht zugrunde, ohne daß ein Schuß fällt, wenn die deutsche Landwirtschaft zugrunde geht", sagte Moste. Was Deutsches Reich geht zugrunde, ohne daß ein Schuß fällt, wenn die deutsche Landwirtschaft zugrunde geht", sagte Moste.

Preussischer Landtag. Das Verbot des Schatz- und Trugsundes. Berlin, 30. November. In der gemeinsamen Beratung von Anträgen und Interpellationen der Deutschnationalen und der Kommunisten, welche sich mit der Fassung der republikanischen Schatzgesetz beschäftigten, begründete Abg. von Vindener (Deutschn.) einen Antrag, in dem verlangt wird, daß die Aufhebung des Jungdeutschen Ordens wieder rückgängig gemacht werde. Der Orden stehe auf dem Boden der Verfassung. Somit sei das Verbot unbegründet und unbedeutend. Ihm gehörten auch Mitglieder des Zentrums, der Demokraten und der freien Gewerkschaften an. Reimer begründete dann die große Anfrage, die sich gegen das Verbot des Deutschen Schatz- und Trugsundes richtete. Die Begründung des Verbotes sei sachlich und widerspreche den Ausführungsbestimmungen. Die deutsch-völkische Bewegung dürfe wegen ihres antisemitischen Charakters nicht unterbunden werden, denn im Jugendtum zeige sich doch ein festes völkisches Zusammengehörigkeitsgefühl. Mit der Freiheit der Pflege des deutsch-völkischen Gedankens würde also nicht mehr gefordert, als die jüdische Bevölkerung als schicksalhaftes Reich be- trachte.

Abg. Schalem (Rom.) begründet zwei große Anfragen und Uranträge seiner Partei, welche Auflösung aller Selbstschützorganisationen und Einschreiten gegen alle Beamten und Offiziere verlange, die sich an den Hindenburg-Lundgebungen in Hinterpommern beteiligt haben.

Minister Severing: Die Ausführungen Hindenburgs seien eine Wiederholung der alten Unart der Kontardarbeit, Patriotismus und Vaterlandsgefühl für sich allein in Anspruch zu nehmen. Früher wurden schon die harmlosesten Vereine aufgelöst, wenn nur der Verdacht bestand, daß einige Mitglieder Sozialdemokraten waren. Bei den jetzt aufgelösten Vereinen könne aber nicht das mehr oder weniger harmlose Firmenbild entscheidend sein, sondern die Tätigkeit der Vereine.

In der Besprechung trat Abg. Rabold (Soz.) zunächst den deutschnationalen Anträgen entgegen, deren eigentliches Ziel die Aufhebung der republikanischen Schutzgesetze sei, damit die deutsch-völkischen Wörderbuben ungehindert ihren schändlichen Gewerbe nachgehen können.

Abg. Dr. Binkernell (Deutsche Vpt.) fordert ebenfalls Aufhebung des Verbots des jungdeutschen Ordens. Der Minister habe nicht den Beweis erbracht, daß das Verbot des Ordens notwendig sei. Parteipolitische Gründe hätten zur Gegenerschaft dieses überparteilichen Ordens geführt. Wenn das Parlament nicht Macht besäße, erwölfe er es vom Staatsgerichtshof.

Abg. Dr. Schönerling (Zent.) hält eine Aufhebung des Verbots des jungdeutschen Ordens einschlägig der innerpolitischen gegenwärtigen Verhältnisse nicht für möglich und hält den deutschnationalen Kreisen vor, sie hätten unter dem alten Regime ein Ausnahmeverbot gegen die katholischen Volksvereine erlassen. Auch das Verbot des Soz. und Trubundes werde jetzt nicht aufgehoben werden können.

Abg. Ruffe (Dem.) bedauert die Methode, die hier bei Urantträgen und großen Anfragen gebraucht werde. Wenn eine radikale Oppositions-Partei, wie die deutschnationalistische Partei, so sei das begründlich. Unbegründlich

aber sei, wie Dr. Binkernell als Redner einer Koalitions-Partei diesen Anträgen zustimmen könne.

Abg. Schulz-Neuföhl (Rom.) verlangt ein energisches Einschreiten des Ministers gegen die Polizeipräsidien, die, wie der Leitener, Parteitagler verschiedene lassen. Als er bei diesen Ausführungen von einer „Offiziersbande“ spricht, wird er zur Ordnung gerufen, ebenso ein zweites Mal, als er sich äußerte, die gegenwärtigen Redner hätten sich „ausgeschleimt“. Als er nach Ablauf seiner Redezeit weiterreden will, erhebt sich ein großer Lärm. Schließlich verläßt er das Rednerpult.

Abg. Koch-Mühlhausen (Deutschmat.) bezieht die Antwort des Ministers als nichtsagend. Das Verbot der beiden Verbände sei unbegründet und auszuheben, ebenso wie die ganze republikanische Schutzgesetzgebung. Vielleicht sei der Tag sehr nahe, an dem die republikanische Regierung wieder den Soz. der nationalen Kreise brauche. Redner weist schließlich die Behauptung Rabolds gegen das deutsch-nationale Parteizentrum in Sachen Adernann als unbegründet zurück.

Am 6/8 Uhr wird die Weiterberatung auf morgen mittag 1 1/2 Uhr vertagt.

Turnen, Spiel und Sport

Wasserballspiele.

Die ersten Wasserball-Mannschaften vom Sportverein 99-Merseburg, Badler-Halle, 92-Halle, Saale-Halle und 96-Halle trugen unter 14 Spielern aus. Die ersten Spiele finden am 4. Dezember statt. Sämtliche Spiele werden in der Stadt-Hallenbad in Halle ausgetragen. Die Wasserball-Mannschaft des Sportv. 99 Merseburg wird am 2. Abend, den 8. Dezember gegen Badler-Halle, am 3. Abend, den 22. Dezember gegen 92-Halle, am 6. Abend gegen Saale-Halle und am 7. Abend gegen 96-Halle spielen. Wir wünschen der wiederberühmten Mannschaft ein ehrenvolles Abschneiden.

Gedeh-Vorhau für den 3. Dezember 1922.

Das größte Interesse der halle'schen Spiele beansprucht das Treffen der beiden Gegenseger D. C. S. 1 und Neillon 1 auf dem Platz der letzteren nachmittags 3.30 Uhr, das die Herren Frischen (D. C. S.) und Schaper (96) leiten werden. Beide Mannschaften befinden sich zur Zeit in vorzüglicher Form, besonders D. C. S. hat in seinen letzten Spielen hohes Können gezeigt. Allen Godesfreunden kann dieses Spiel aufs wärmste empfohlen werden. — Die II. Mannschaften vorgenannter Vereine treffen sich auf gleichem Platz 11 Uhr vormittags. — Die III. Mannschaften 9, 30 Uhr. — Die Jugendelf fährt nach Merseburg, um sich mit der Jugendelf von Merseburg 99 zu messen.

Halle 98 fährt mit seinen I. und II. Herrenmannschaften und Damenelf nach Naumburg, um wieder einmal mit dem Naumburger Hockey-Club zu kreuken. — Die I. Herrenelf fährt mit reichlichem Erfolg, der aber den Sieg nicht schmälern sollte. Die II. Elf mit ihrem sportlichen Beschallte sich mal anstrengen, zu siegen. Wenn die Godesfreunde ihren guten Tag haben, werden sie aller Voraussicht nach siegen, müssen sich aber mächtig zusammenreißen, denn die Naumburgerinnen sind nicht zu verachten.

Halle 98 liefert dem D. C. S. 1900 Magdeburg mit I. und II. Herrenelf in Magdeburg das Rückspiel. Wir erwarten 98 in Form.

Merseburg 99's II. Herren haben ein Spiel mit S. C. Weisenfels in Merseburg bestritten. I. Jugend gegen S. C. Halle in Merseburg, Straben gegen I. und II. Weisenfels in Weisenfels. — Die schnelle vielberühmte Damenelf Merseburg 99 tritt dem D. C. S. 21 in Halle 11 Uhr auf dem Interdistanzplatz gegenüber (Schiedsrichter D. C. S.), doch wird aller Eifer nicht ausreichen, um die in guter Form befindliche D. C. S. Mannschaft zu besiegen.

Der Damen-D. C. ist Gast bei Dessau 05. Auf das Resultat darf man gespannt sein, da Dessau 05 eine der besten Mannschaften der Provinz Sachsen ist.

Der Silberstrein des Freigeisten Gerhard Henneke

von R. Klein-Rosell

(26) Nachdruck verboten.

„Nein,“ antwortete Hegenhecht. „Wir grüßen auch einander nicht, da er das Gesicht ein wenig abgemant hat und uns offenbar gar nicht bemerkte. Zudem schenken wir dem Strahlenbild wenig Beachtung, da wir uns gerade über Hartungs Spielglück unterhalten.“

„Hartung hat auch in der „Konfordia?“

„Ja, wir machten einen Sat mit ihm, bei dem er uns ordentlich himeinte! Er ging vielleicht eine halbe Stunde vor uns.“

„Stützt Ihre Vermutung, daß der Mann Doktor Nicolai war, sich nur auf die Beobachtung der allgemeinen Umrisse der Gestalt, oder haben Sie etwas genauer hingesehen?“

„Doch wohl etwas genauer.“

„Sie sagten, daß er das Gesicht ein wenig abgemant hatte. Haben Sie trotzdem davon etwas gesehen? Vielleicht die Brille und den Bart?“

„Ich habe Brille und Bart ganz deutlich gesehen.“

„Ich auch,“ schloß sich Hinkel an.

„Er trägt aber seit gestern vormittag keinen Bart mehr.“

Die Jungen lachten auf.

„Nicht möglich!“

„Aber dann kann er es ja gar nicht gewesen sein.“

„Ich hoffe ja auch nicht, daß er es gewesen ist. Aber die Entfernung des Bartes ist kein schlüssiger Beweis dafür. Aber ihn weniger gut kennt als wir, könnte auch sagen, daß es ein geschickter Schachzug war, um die Polizei irre zu führen.“

„Es entstand eine kleine Pause, während der die drei vor sich auf den Boden blickten.“

„Ginen braunen Hlter hatte er auch,“ unterbrach endlich Grewe das Schweigen.

„Er trägt ihn ja immer. Ich habe ihn geliebert,“ bemerkte Hinkel.

Der Kommissar blätterte in seinen Akten.

„Sie haben dem Schatzmann gegenüber bereits angegeben, daß dieser Herr, den Sie für den Archivar hielten, unter dem Mantel einen glänzlich großen Gegenstand trug.“

„Ich bin damit herausgeplatzt, ehe ich mir die Situation völlig klar machte,“ entschuldigte sich Hinkel.

„Es war nur Ihre Pflicht. Nun bleibt noch die Frage, wo unser Mann hingetommen ist. Haben Sie in der Tat nicht gesehen, ob er ein Haus der Petermannstraße betreten hat oder in einer Seitengasse verschwinden ist?“

„Das haben wir nicht gesehen,“ antworteten beide gleichzeitig, und Hegenhecht fügte hinzu: „Der Wächter nahm ja sofort unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Als er uns an den Mann erinnerte, war er nicht mehr da.“

„Stand der Wächter bereits vor dem Schaufenster, als Sie ihn bemerkten, oder haben Sie ihn antommen sehen?“

„Ich sah ihn erst vor dem Schaufenster,“ antwortete Hegenhecht.

„Ich habe ihn antommen sehen,“ erklärte Hinkel. „Der Mann klapperte über den Bürgersteig, als ob er Holzschuhe trüge. Dadurch wurde ich aufmerksam.“

„Aucher Ihnen befand sich niemand in diesem Teil der Straße?“

„Keine Seele. Später, als der Schatzmann kam, sammelte sich vielleicht ein Dugend.“

Der Kommissar legte den Federhalter hin. Hegenhecht strich wieder an seinem roten Schnurrbart.

„Was nun?“ fragte er.

„Eigentlich müßte ich den Herrn Doktor Friedrich Nicolai verhaften und seine Wohnung durchsuchen,“ antwortete Grewe düster.

Die beiden Jungen saßen einander ganz schrägen an. Aber bedenkten sie doch, daß es nur Vermutungen sind. Und das Aufsehen! In uns Unglücksmenschen blies die Verantwortung hängen!“ jammerte der Warenhausbesitzer.

„Der Teufel muß uns durch die Petermannstraße geführt haben,“ murmelte der Bergwerksdirektor.

„Bemühen Sie nicht vorzeitig den ganzen Rat etwas Menschen!“ fing Hinkel wieder an.

(Fortsetzung folgt.)